

SELA*MAIL

*Stiftung für Seelsorge, christliche Lebensberatung und Ausbildung



Foto Unsplash

«Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein grosses Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.»

(Jesaja 9,1)

Text **Theddy Probst**



Als die Frau des Käfers starb, weinte ausgerechnet dieser einsame Mann. Das ganze Dorf kannte ihn, den Trinker. Die Kinder spotteten, den Eltern diente er als abschreckendes Beispiel. Als «Chum-mer-z'Hilf» war er gut genug, aber an Weihnachten da wollte ihn niemand am Tisch oder beim geschmückten Tannenbaum haben. Verständlicherweise!? «Wer schenkt mir nun warme Socken?» klagte er, «Jedes Jahr zu Weihnachten erhielt ich von ihr ein Paar selbstgestrickte Socken. Jetzt ist das alles vorbei!» Er, der gewöhnlich die Regungen seines Herzens im Schnaps ertränkte, weinte. Wenn sich Familien beim Tannenbaum zusammenfanden, wenn Kerzenschein auf die Strassen drang, wenn der

Duft von Mandarinen und Weihnachtsgebäck in der Luft lag und wenn gesungen wurde: «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit... Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freude, freue dich, o Christenheit», dann wärmten die Socken nicht nur seine Füsse, nein, sie wärmten auch etwas tief in seinem Innern. Er fühlte sich doch nicht ganz verlassen, jemand dachte an ihn. Ein Licht leuchtete in sein doch recht dunkles Leben.

Das ist Weihnachten: Das Licht der Liebe Gottes scheint in unsere Dunkelheit und wärmt die Herzen. Eine «helle» und «wärmende» Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen.

Neuigkeiten!

Wir freuen uns über die Verstärkung in unserem Beratungs-Team! Mit Esther Stotz, systemische Beraterin und Supervisorin und mit Dr. Oliver Merz, Theologe und Inklusionsspezialist stossen zwei Personen mit grosser Fachkompetenz und Erfahrung zur Sela. Beide stehen für Beratungen, Supervisionen und für Vorträge und Kurse zur Verfügung und zudem führen sie auch Beratungen im Auftrag der Sela in Urdorf, wo Esther Stotz wohnt, und Thun, wo Oliver Merz daheim ist. Oliver Merz begann bei uns bereits am 1. November und Esther Stotz wird ab 1. Januar 2024 mitarbeiten. Nachfolgend stellen sich die beiden Ihnen vor...

Esther Stotz



Am Ende meiner Schulzeit stand als Zukunftstraum: Schreinerin, Mathematikerin oder Sozialarbeiterin werden. Beziehungen waren es mir wert: Ich habe mich für ein Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik entschieden. Dann war schnell klar: Ich will gerne an richtig spannenden Stellen in der Sozialen Arbeit stehen. Das wurde Wirklichkeit. Zwei Jahre in Japan im Schülerheim der Liebenzeller Mission gaben mir den spannenden Blick von einer anderen Seite der Welt.

In sechs Jahren als Leiterin einer Wohngruppe für Jugendliche und sieben Jahren in einer therapeutischen Wohngruppe für junge Erwachsene gelang es, viele junge Menschen vom «Überlebensmodus» in den «Lebensmodus» zu begleiten. Kostbare Begegnungen. Im Frauenhaus und der Fachstelle Menschenhandel war ich in den sieben Jahren oft mit unlösbaren Situationen und harten Schicksalen konfrontiert. Auch auf politischer Ebene konnte ich mich einbringen. Spannende Jahre.

An der Hochschule konnte ich neun Jahre meine Erfahrungen auswerten und weitergeben und die ersten Schritte der Studierenden in die Praxis begleiten. Faszinierende Aufgaben. Klar war mir, dass ich so spannende Stellen nur machen konnte, solange ich Single bin. Dann lernte ich Thomas kennen. Vor zwei Jahren haben wir geheiratet, und ich bin zu ihm in die Schweiz gezogen. Im Alltag in der Wohngruppe war ich oft überfordert, da war eine Ausbildung in Systemi-

scher Beratung sehr hilfreich. Von Supervisionssitzungen konnte ich sehr profitieren. Dabei dachte ich oft: Gerne würde ich auch auf der «anderen Seite» sitzen und selber Supervisionen leiten. Seit der Ausbildung zur Supervisorin ergaben sich daraus viele spannende Sitzungen.

Auch die Mitarbeit in der Sela hört sich gut an, nicht mehr so intensiv wie manche andere Stellen. Aber das passt nun zu meiner Situation. Ich freue mich sehr darauf!

«Mein Verständnis von Supervision ist, Ihnen nicht zu erklären, wie Sie es besser machen können, sondern Ihnen einen Raum zu bieten, der es Ihnen ermöglicht, Ihre Lösungen zu finden und Ihre Kompetenzen zur Entfaltung zu bringen.»

Oliver Merz



Ich bin 1971 geboren und am Hallwilersee im Aargauer Seetal aufgewachsen. Am, auf oder im Wasser, ob See, Fluss oder Meer, tanke ich denn auch am besten meine Batterien wieder auf. Möchte man mich mit wenigen Adjektiven beschreiben, würden mich meine Mitmenschen allem voran als kreativ, humorvoll, analytisch und tiefgründig beschreiben. Mein Stammbaum lässt zudem erahnen, dass mein starker Gerechtigkeits-sinn nicht von ungefähr kommt. Bereits mein Urgrossvater väterlicherseits setzte sich als Gewerkschafter für soziale Gerechtigkeit ein. Nach einem grafischen Erstberuf studierte ich an diversen Orten Theologie. 2015 pro-

movierte ich in Praktischer Theologie an der Universität von Südafrika (UNISA) in Pretoria. Meine empirisch-theologische Doktorarbeit widmete sich der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung im Pfarrberuf. Die Frage, wie Theologie und Kirche damit umgehen, wenn Pfarrpersonen selbst gesundheitliche Grenzen haben beziehungsweise keine Heilung ihrer Krankheit und Beeinträchtigung erfahren, erforschte ich in den letzten Jahrzehnten eingehend. 2021 gründete ich das «Institut Inklusiv» (www.institutinklusive.ch) und leite dieses Institut auch. Zudem wirke ich als Gastdozent, Referent, Berater, Supervisor, Gutachter und Autor.

Es ist meine Passion, Menschen zu inspirieren, zu fördern und ermutigen sowie in wegweisenden und herausfordernden Lebens-

phasen zu beraten und zu begleiten. Ich habe eine hohe Sensibilität für Vielfalt, Inklusion und Teilhabe sowie Spiritualität, Religion und Gesundheit beziehungsweise Krankheit und Behinderung. Gerne unterstütze ich Menschen dabei, ihren persönlichen Glauben als Ressource für die Bewältigung von schwierigen Lebensumständen zu entdecken und nutzen. Dabei ist es mir sehr wichtig, dass einseitige religiöse Überzeugungen die Not nicht noch grösser machen.

In meiner Freizeit male, musiziere, fotografieren und dichte ich gerne. Vor allem mit Nordic Walking, Wandern, Schwimmen und Velofahren halte ich mich möglichst fit. Weil ich seit dem 19. Lebensjahr mit Multipler Sklerose lebe, ist das gewissermassen Teil meiner Therapie. Vor der Erkrankung spielte ich leidenschaftlich und ambitioniert im Volleyballclub. Ich wohne mit meiner Familie in Thun, der schönsten Stadt der Schweiz.

«Gerne unterstütze ich Menschen dabei, ihren persönlichen Glauben als Ressource für die Bewältigung von schwierigen Lebensumständen zu entdecken und zu nutzen.»



Mehr Infos findet man auf meiner persönlichen Website: www.oliver-merz.ch

Eine wundersame Weihnacht (A Peculiar Christmas)

Roy Fuller

übersetzt von Theddy Probst

Schnee – sicher nicht
Im Gegenteil, das Wetter ist recht heiss
In der Nacht kannst du den neuen Stern am Himmel sehen,
ohne dass du dich erkältest.

Geschenke? Nur drei
Aber es sind ja auch nur drei Gäste gekommen.
Keine Kirchenglocken läuten.
Keine Rotkehlchen im Garten, keine Tannenbäume.
Keine weihnächtlichen Gerüche in der Luft,

Kein Braten der im Ofen schmort.
Dafür sind andere Düfte in der Luft,
Gerüche von Rauch und Bier, der vom Wirtshaus nebenan herüberdringt.
Es riecht nach alten, schmutzigen Hirten und nach Schafen.

Die Familienzusammenkunft ist ziemlich klein:
Bébé, Mutter und Vater
Onkel und Tanten wohnen weit weg.
Nun, diese Weihnacht, sie ist eben die erste!



Unser Kursangebot 2024

Im Winter/Frühling 2024 bieten wir Ihnen in der Sela folgende Kurse an.
Detailliertere Informationen finden Sie auf unserer Website www.sela.ch:

Seelsorge-Kurs

«Grundkompetenzen
der Seelsorge»

Daten: Donnerstagabende,
25. Januar, 1./15. Februar
Uhrzeit: je 19.30 – 21.00
Leitung: Theddy Probst
Ort: Beratungsstelle Sela
Kosten: CHF 150/Person
Anmeldung: bis 12. Januar

«Gott heilt –
und wenn nicht?»

Daten: Donnerstagabende,
22. Februar, 7./14./21. März
Uhrzeit: 19.00 – ca. 21.30
Leitung: Oliver Merz
Ort: Beratungsstelle Sela
Kosten: CHF 150/Person
(ganzer Kurs). Der Kurs kann
auch an einzelnen Abenden
besucht werden:
CHF 40/Person pro Abend
Anmeldung: bis 2. Februar

«Welches ist der richtige
Leuchtturm? – Modelle
in Entscheidungsprozessen»

Für Fachkräfte in beratenden
und sozialen Berufen
und mutige Interessierte

Daten: Dienstag 19. März
Uhrzeit: 9.30 – 11.30
Leitung: Esther Stotz
Ort: Beratungsstelle Sela
Kosten: CHF 40
Anmeldung: bis 10. März



Herausgeber

Sela – Stiftung für Seelsorge, christliche
Lebensberatung und Ausbildung
Rathausgasse 2
5000 Aarau
Telefon 062 823 10 04
E-Mail info@sela.ch
www.sela.ch
facebook.com/sela.beratung

Bankverbindung

Clientis Sparkasse Oftringen
4665 Oftringen
IBAN Nr. CH55 0642 8016 3200 94710
PC-Nr. 30-38149-0
(zu Gunsten der Stiftung Sela)

Die Stiftung Sela

ist eine gemeinnützige Stiftung.
Spenden für die Sela
sind steuernabzugsberechtigt.
Die Stiftung Sela
hat den Ehrenkodex unterzeichnet.

